

Konzeption



Stand 03/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Adresse und Ansprechpartner	4
2. Rahmenbedingungen.....	4
2.1 Die Geschichte der Einrichtung.....	4
2.2 Gesetzliche Grundlagen.....	5
2.3 Die Kinder und ihr soziales Umfeld	5
2.4 Standort, Infrastruktur, Zugangsmöglichkeiten	5
2.5 Gebäude und Außenflächen.....	6
2.6 Innenbereich.....	6
2.7 Außenbereich	6
2.8 Rechtsträger	6
3. Interne Organisation und Abläufe	7
3.1 Gruppen der Einrichtung.....	7
3.2 Mitarbeiterinnen und Ansprechpartner.....	7
3.3 Anmelde- / Aufnahmeverfahren.....	7
3.4 Betreuungszeiten	7
3.5 Versorgung.....	8
3.6 Medikamente.....	8
3.7 Krankmeldung / Attest.....	9
3.8 Elternarbeit.....	9
3.8.1 Elternzusammenarbeit, Erziehungspartnerschaft	9
3.8.2 Trägervertreter	9
3.8.3 Elternbeirat.....	10
3.8.4 Elterninitiative	10
3.8.5 Elternabende/Elternnachmittage	11
4. Grundsätze und Haltung unserer Arbeit	11
4.1 Das Bild vom Kind	11
4.2 Der pädagogische Ansatz/unsere Schwerpunkte	12
4.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	12
4.2.2 Partizipation	12
4.2.3 Spielen ist lernen.....	13
4.2.4 Die Bedeutung des Freispiels.....	13
4.2.5 Stiftung „Kinder forschen“	13
4.2.6 Nachhaltige Kita	14
4.2.7 Inklusion.....	14
4.2.8 Teiloffenes Konzept.....	14
4.3 Die Rolle der Erzieherin	15

5. Bildungsbereiche, die in unserem Alltag integriert sind	15
5.1 Sachkompetenz/Methodenkompetenz	15
5.2 Sprachliche Bildung	15
5.3 Mathematische / Naturwissenschaftliche / Technische Bildung	16
5.4 Bewegung	16
5.5 Musisch- / Ästhetische Bildung	17
5.6 Kreativität	17
5.7 Sozial-emotionale Kompetenzen	17
5.8 Entspannung	18
5.9 Körper und Sexualität	18
6. Regelungen und Abläufe	20
6.1 Eingewöhnungszeit	20
6.2 Tagesablauf im Überblick	20
6.3 Projektarbeit	21
6.4 Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen	21
7. Qualitätsmerkmale	22
7.1 Kinderschutz	22
7.2 Natur- und Erlebnistag	22
8. Besonderheiten	22
8.1 Waldwochen	22
8.2 Ausflüge	23
8.3 Bücherei	23
8.4 Medien	23
9. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung	23
10. Beschwerdemanagement	24
10.1 Beschwerdemanagement der Eltern	24
10.2 Beschwerdemanagement der Kinder	24
11. Entwicklungsdokumentation	24
12. Hinweis:	24

1. Adresse und Ansprechpartner

Adresse

Elterninitiative Kindertagesstätte „Kleine Strolche“

Heilig-Kreuz-Straße 48

53773 Hennef-Süchterscheid

Internet: www.kiga-suechterscheid.de

Ansprechpartnerin für Anmeldungen ist Patricia Bachmann, Leitung der Einrichtung.

Bürozeiten: Mo. – Mi. von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Termine bitte über info@kiga-suechterscheid.de oder Tel. 02248 / 445155

2. Rahmenbedingungen

2.1 Die Geschichte der Einrichtung

Unsere Elterninitiative ist eine der ersten im Rhein-Sieg-Kreis. Bereits 1972 wurden viele Bürger aus Süchterscheid und Stadt Blankenberg aktiv. Die Kinderzahl wuchs stetig und die Eltern wünschten sich Kindergartenplätze für ihre Kinder in der näheren Umgebung.

Im Jahre 1973 war es dann soweit und der Trägerverein „Elterninitiative Kindergarten Süchterscheid“ wurde gegründet.

Im September 1975 konnte der Kindergarten offiziell seine Türen öffnen. Ein Jahr später wurde er eingeweiht. Doch die eingruppige Einrichtung reichte bald nicht mehr aus. Die Kinderzahlen nahmen zu und in unserer Region war wieder deutlich ein Mangel an Kindergartenplätzen spürbar.

Erneute Bemühungen der aktiven Eltern führten auch diesmal wieder zum Erfolg. In der Turnhalle der geräumigen Einrichtung wurde vorübergehend eine Vorlaufgruppe für Blankenberg untergebracht. In Stadt Blankenberg selbst wurde durch Umbaumaßnahmen ein altes denkmalgeschütztes Haus fertiggestellt und so ein weiterer Kindergarten geschaffen. Stadt Blankenberg hatte nun einen neuen Kindergarten. Der Kindergarten Süchterscheid hatte seine Turnhalle wieder und wurde wie zuvor mit einer Gruppe betrieben.

Der Kindergarten in Stadt Blankenberg wurde am 01.01.1995 eröffnet. Auch für diese Einrichtung übernahm die Elterninitiative Süchterscheid die Trägerschaft. Das war auch der Grund, den Namen auf „Elterninitiative Süchterscheid und Stadt Blankenberg e.V.“ zu erweitern.

Der Kindergarten Süchterscheid erhielt den Namen „Kleine Strolche“ und der Kindergarten in Blankenberg den Namen „Zwergenburg“.

Da der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter zunahm, wurde im Herbst 1997 eine zweite Gruppe in Süchterscheid eingerichtet.

Von 2009 bis 2010 wurde der Kindergarten umgebaut und auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren angepasst.

Seit dem 01.08.2015 wurde die Einrichtung „Kleine Strolche“, aufgrund des Bedarfes einer längeren Öffnungszeit, zur Kindertagesstätte. Zehn Kinder wurden ab diesem Zeitpunkt 45 Stunden in der Woche betreut. Täglich von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Immer mehr Eltern benötigen längere Betreuungszeiten für ihre Kinder. Die Anzahl der 45 Stunden Kinder ist mittlerweile gestiegen.

Die KiTa „Kleine Strolche“ in Süchterscheid hat derzeit zwei Gruppen mit jeweils 20 - 22 Kindern pro Gruppe. Die Gruppen sind altersmäßig gemischt mit Kindern von zwei bis sechs Jahren.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Unsere gesetzlichen Grundlagen sind der Betreuungsvertrag der Einrichtung, das KiBiz NRW, das Infektionsschutzgesetz sowie das Datenschutzgesetz.

2.3 Die Kinder und ihr soziales Umfeld

Die Einrichtung betreut zurzeit 42 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Nahezu alle Kinder kommen aus der direkten Umgebung. Die Kinder leben hier in einer überwiegend ländlich geprägten Umgebung. Nahe gelegenen Wälder und Wiesen bieten den Kindern die Möglichkeit zur Bewegung und Erlebnissen in der Natur.

2.4 Standort, Infrastruktur, Zugangsmöglichkeiten

Die KiTa befindet sich in einer ländlichen Umgebung. Sie liegt in Hennef-Süchterscheid im Rhein-Sieg-Kreis. Ein öffentlicher Kinderspielplatz befindet sich direkt neben der Einrichtung. Ein barrierefreier Eingang und Unterstellmöglichkeiten für Kinderwagen und Fahrräder sind vorhanden.

Parkplätze befinden sich direkt vor dem Haus. Darüber hinaus besteht eine gute Verkehrsanbindung (Bus) in die Nachbarorte.

2.5 Gebäude und Außenflächen

Wir haben ein 700 m² großes, Außengelände und eine Nutzfläche im Gebäude von 324 m². Alle Bereiche sind barrierefrei.

2.6 Innenbereich

Der Innenbereich teilt sich in folgende Räume auf:

Zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum (Elefantengruppe / Lernwerkstatt; Bärengruppe / Bauraum); zwei Waschräume, mit jeweils 2 Toiletten; ein Schlaf- bzw. Bewegungsraum; ein Wickelraum; ein Materialraum; ein Personal WC; eine Küche; ein Büro; ein Abstellraum; ein großer Flur.

Alle Räume sind ebenerdig. Es sind ausreichend Möglichkeiten zur individuellen Nutzung der Räume vorhanden. Z.B. für Therapien, Ruhemöglichkeit, Bewegung und Entfaltung, Kreativität und vieles mehr.

2.7 Außenbereich

Wir haben ein großes, eingezäuntes Außengelände mit, Sandkasten, Reckstangen, Holzpferden, Hochbeeten und Naschpfad.

Seit Herbst 2022 verfügt unser Außengelände über einen naturnahen Hügel mit Rutschbahn, der zum Spielen und Bewegen einlädt. Die Neugestaltung des Außengeländes fand unter Einbeziehung der Bedürfnisse, Wünsche und Ideen aller Kinder statt.

Des Weiteren haben wir einen abgetrennten Bereich mit einer Matschanlage.

Außerdem befindet sich im Außenbereich ein Spielzeughaus und eine kleine, aber gut eingerichtete Werkstatt mit Brennofen.

Die Nutzung der asphaltierten Fläche vor dem Haus mit Kettcars, Bobbycars und Dreirädern ist ebenfalls möglich.

2.8 Rechtsträger

Der Rechtsträger ist der aktuelle siebenköpfige Trägervertreter der Elterninitiative. Es finden regelmäßig Trägersitzungen und in der Regel einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung statt.

3. Interne Organisation und Abläufe

3.1 Gruppen der Einrichtung

Unsere KiTa hat zwei Gruppen mit je 20- 22 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Diese Gruppen heißen Elefanten- und Bärengruppe.

3.2 Mitarbeiterinnen und Ansprechpartner

Das Team besteht zurzeit aus sieben pädagogischen Voll- und Teilzeit-Fachkräften, einer Küchenkraft, zwei Reinigungskräften, zwei Alltagshelfern und einem FSJler. Hin und wieder absolvieren Praktikanten ihr Schülerpraktikum bei uns.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

3.3 Anmelde- / Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt über das *Little Bird Portal* der Stadt Hennef.

Bei der Aufnahme eines Kindes wird das Alter des anzumeldenden Kindes berücksichtigt. Zu unseren Aufnahmekriterien gehört auch, ob das Kind bereits Geschwister in der Einrichtung hat, der Wohnort der Familie, die Dringlichkeit der Aufnahme und das Anmeldedatum. Wir haben maximal 12 U3-Plätze zu vergeben. Diese werden vorrangig belegt.

Vor der Aufnahme erfolgt ein individuelles, persönliches Anmeldegespräch. Die Elternbeiträge richten sich nach dem Einkommen der Eltern und werden vom Jugendamt ermittelt. Mindestens ein Elternteil muss bei Eintritt in den Kindergarten dem Verein beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt 120,00 Euro, egal wie viele Kinder die Eltern in der Einrichtung haben. Der Beitrag wird im Laufe des Kindergartenjahres eingezogen.

3.4 Betreuungszeiten

Eltern, die eine Betreuungszeit von 45 Stunden gebucht haben, können ihre Kinder von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr in die Einrichtung bringen.

Eltern, die eine Betreuungszeit von 35 Stunden gebucht haben, können die Kinder von 07:00 Uhr – 14:00 Uhr oder von 7:30 Uhr – 14:30 Uhr in die Einrichtung bringen.

Alle Kinder sollten um 8:30 im Kindergarten sein. Dann beginnt bei uns der Morgenkreis, auf Gruppenebene.

Die Abholzeit beginnt um 14:00 und endet um 14:30 Uhr.

Für die Nachmittagskinder ist die Abholzeit von 15:00 – 16:00 Uhr.

Nach Rücksprache mit dem pädagogischen Personal dürfen die Kinder zu Therapiezwecken oder anderen dringenden/ärztlichen Terminen auch außerhalb der Bring – und Abholzeiten gebracht und abgeholt werden.

Der Kindergarten schließt zwischen Weihnachten und Neujahr sowie in den letzten drei Wochen der Sommerferien von NRW. Zusätzliche Schließungstage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

3.5 Versorgung

Die Kinder sollen ein gesundes und ausgewogenes Frühstück von Zuhause mitbringen (ohne Plastikverpackung). Wir bieten zusätzlich Wasser, Tee und Milch vom regionalen Milchlieferanten für mitgebrachtes Müsli an. Die gesunde Ernte aus dem Kita-Garten vermittelt nebenbei auch die Zusammenhänge von Anbau bis zum Verzehr.

Täglich bekommen die Kinder frisches Obst und Rohkost von der nahegelegenen „Hofkiste“ als gemeinsamen Snack.

Alle Kinder, die über Mittag betreut werden, bekommen Mittagessen vom Menüservice aus Neunkirchen. Der monatliche Preis beträgt zurzeit 60,95 Euro. In diesem Verpflegungsgeld ist das Obst, Mittagessen, gemeinsames Frühstück (einmal im Monat) und Getränke enthalten. Der Betrag wird vom Träger über ein Sepa-Lastschrift-Mandat vom Konto der Eltern abgebucht.

Die Auswahl des Essens erfolgt unter der Teilhabe aller Kinder und der Berücksichtigung der Empfehlungen der DGE-Qualitätsstandards.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir auf alle individuellen Bedürfnisse (Allergien, Unverträglichkeiten, religiöse Aspekte...) einzugehen.

Die Eltern der 45 Std. Kinder bringen zusätzlich einen Nachmittagssnack für das Kind mit.

3.6 Medikamente

Wir dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreichen! Ausnahmen gibt es bei chronischen Erkrankungen, Fieberkrämpfen, asthmatischen Anfällen und Ähnlichem.

In diesem Fall erhalten wir die Medikamente/ Notfallmedikamente von den Eltern sowie eine mündliche und schriftliche Anweisung (ärztlich bescheinigt), wie die Medikamente eingenommen werden müssen.

Ab dem 01.03.2020 besteht für Kinder, die eine Kita besuchen, die Pflicht einen Masernimpfschutz nachzuweisen. Kinder die keinen Masernimpfschutz nachweisen können, dürfen keine öffentliche Kita besuchen.

3.7 Krankmeldung / Attest

Bei ansteckenden Krankheiten besteht eine Informationspflicht (siehe Infektionsschutzgesetz). In besonderen Fällen muss ein Attest vorgelegt werden.

Wir bitten alle Personen, die Krankheitssymptome aufweisen, die Einrichtung nur mit Mundschutz zu betreten oder ihre Kinder an der Eingangstür abzugeben.

3.8 Elternarbeit

3.8.1 Elternzusammenarbeit, Erziehungspartnerschaft

Eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft ist für die positive Entwicklung des Kindes unerlässlich. Ein eng verknüpftes Miteinander bildet die Basis für ein gesundes Vertrauensverhältnis zwischen allen Bezugspersonen des Kindes.

Ein regelmäßiger Austausch über wesentliche Ereignisse während des Alltags, die das Kind betreffen, trägt zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bei.

Allein schon durch den Aufbau und die Organisationsstruktur unsere Einrichtung wird deutlich, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern einen wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit darstellt.

Neben kurzen Gesprächen im Kindergartenalltag findet ein Mal im Jahr ein ausführliches Gespräch zwischen Erzieherinnen und Eltern über die Entwicklung des Kindes statt. Bei Bedarf auch häufiger.

Ziel ist es, die Familie zu unterstützen und das Wohl des Kindes sicher zu stellen.

Des Weiteren nutzen wir zum Informationsaustausch die Kita-App „Kikom“. Diese App ermöglicht einen allgemeinen und individuellen Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Die Kommunikation über „Kikom“ ist in verschiedenen Sprachen möglich.

3.8.2 Trägervertreter

In der am Anfang des Kindergartenjahres stattfindenden Mitgliederversammlung wählen die Eltern aus beiden Einrichtungen sieben Personen in den Vorstand (Trägervertreter): 1.Vorstand + 1.Personalvorstand + 2.Finanzvorstand aus Süchterscheid, 2.Vorstand + 2.Personalvorstand + 1.Finanzvorstand aus Stadt

Blankenberg sowie eine*n Schriftführer*in, egal aus welcher Einrichtung. Die Wahl gilt für zwei Jahre.

Als Elterninitiative sind wir ein eingetragener Verein. Die Geschäftsführung obliegt laut Satzung dem Trägervertreter und hat damit die Trägerfunktion.

Zu den Aufgaben des Trägers gehört die gesamte Finanzplanung und -verwaltung der Kita, einschließlich Gehaltsservice, Umsetzung des KiBiz und Personalverwaltung.

Der Träger ist zuständig für die Mitgliederversammlung. Er ist bei Einstellungsgesprächen dabei, trägt mit der Leitung zusammen die Verantwortung für die Personalführung, Urlaubsregelungen und Dienstpläne, für die Planung, Weiterentwicklung und Reflektion der pädagogischen Arbeit.

Der Träger arbeitet eng mit der Leitung zusammen und ist weisungsbefugt. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, sich über Inhalte und Veränderungen im KiBiz zu informieren, sowie für die Wartung und Instandhaltung des Gebäudes, des Außengeländes und des Mobiliars sowie der Spielgeräte Sorge zu tragen.

Der Träger ist Mitglied im Rat der Einrichtung.

Der Träger, die pädagogischen Fachkräfte und die Elternräte treffen sich in regelmäßigen Abständen, um Aktuelles zu besprechen. (Rat der Kita)

3.8.3 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres wird aus den Reihen der Elternschaft der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vermittelt zwischen Elternschaft, Träger und pädagogischem Personal. Zudem ist er an der Organisation der Feste im Kindergarten beteiligt und für die Verwaltung der Arbeitsstunden der Eltern zuständig.

3.8.4 Elterninitiative

Das Wort Elterninitiative sagt aus, dass Eltern die Gründer der Einrichtung waren und bis heute Träger sind. Die Eltern, deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen, sind somit die Träger und Arbeitgeber.

Sie sind mitverantwortlich für „ihren“ Kindergarten und leisten ihren Beitrag in Form von festgesetzten Arbeitsstunden.

Pro Familie und Kindergartenjahr müssen bei verheirateten Paaren/Lebensgemeinschaften folgende Arbeitsstunden erbracht werden:

Bei einem Kita-Kind: 28 Arbeitsstunden (14 Arbeitsstunden pro Halbjahr.)

Bei zwei und mehr Kita-Kindern: 42 Arbeitsstunden (21 pro Halbjahr)

Bei alleinerziehenden 14 Arbeitsstunden (7 pro Halbjahr).

Hierzu stehen mehrere Arbeitsgruppen, sowie Sondertätigkeiten (Arbeitssamstage, Feste gestalten...) zur Verfügung. Nicht geleistete Arbeitsstunden werden mit 25,- Euro pro Arbeitsstunde in Rechnung gestellt.

3.8.5 Elternabende/Elternnachmittage

Es finden zwei bis drei Elternabende/Elternnachmittage im Jahr statt. Hier werden Informationen weitergegeben und es bietet Gelegenheit, sich auszutauschen. Je nach Bedarf finden auch Themenelternabende statt.

4. Grundsätze und Haltung unserer Arbeit

4.1 Das Bild vom Kind

Unser pädagogisches Denken und Handeln wird bestimmt durch unser Bild vom Kind.

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Achtung der Persönlichkeit, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Ethnie, seinem Geschlecht, seiner Religion, seiner individuellen Lebensumstände oder einer möglichen Beeinträchtigung.

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Es besitzt alle Grundlagen des Menschen, die je nach Alter und Reife verschieden ausgebildet sind. Das Kind hat das Bedürfnis zur Entfaltung der eigenen Möglichkeiten und möchte teilhaben an der Gesellschaft.

Es ist neugierig, voller Tatendrang, offen, bewegungsfreudig und kontaktfreudig. Das Kind benötigt dazu Wertschätzung, Empathie und Echtheit. Es braucht Vorbilder und Hilfen um diese Anlagen auszubilden.

Wir unterstützen und begleiten das Kind darin, seinen eigenen Weg zu finden, seine eigenen Kompetenzen zu entfalten. Wir sind Vorbild und kompetenter Partner in einem wechselseitigen Prozess.

Eine sichere Bindung zum Kind gibt ihm Sicherheit, Trost und Vertrauen, was sich positiv auf die Entwicklung auswirkt.

4.2 Der pädagogische Ansatz/unsere Schwerpunkte

4.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgerichtet ist, sowie der Jahreszeiten, Feste und Feiern im Jahreskreis.

Die aktuellen Lebensereignisse, welche die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes. Nur so ist bedürfnisorientiertes, inklusives Arbeiten überhaupt umsetzbar.

Wir greifen die Ideen, Interessen und Fantasien spontan auf und entwickeln sie mit den Kindern gemeinsam weiter. Die Kinder erlangen somit ein Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft.

4.2.2 Partizipation

Leitgedanke: „Partizipation heißt: Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden“.

Alle Kinder brauchen zu allererst die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend zu kommunizieren. Dieser Prozess wird von uns begleitet und unterstützt.

Alle Kinder dürfen ihre Ideen mit in den Kindergartenalltag einbringen. Über viele Dinge wird gemeinsam abgestimmt

Durch individuelle Beobachtungen und Unterstützung mit zur Hilfenahme verschiedener Methoden ist es möglich alle Kinder teilhaben zu lassen.

Alle Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Beteiligung (Kinderrecht) bei Angelegenheiten, die sie persönlich betreffen. Das bedeutet, dass wir allen Kindern an allen, sie betreffenden Entscheidungen teilhaben lassen, z.B. dürfen alle Kinder sich bei der Auswahl des Mittagessens beteiligen. Sie dürfen ihren Sitznachbarn/Sitzplatz selbst wählen sowie die Auswahl und Menge des Mittagessens. Das gilt auch für die Kleidung der Kinder. Die Kinder entscheiden selber, ob sie eine Jacke, Buddelhose usw. anziehen. Selbstverständlich werden die Entscheidungen der Kinder individuell, vom päd. Personal begleitet. Eine weitere Möglichkeit der Mitbestimmung bietet unser „Hör-mir-zu“ Briefkasten. Die Kinder können, indem sie ihre Fotokarte in diesen Kasten werfen, mitteilen, dass Sie Redebedarf haben. Der Briefkasten wird täglich geleert. Der Erzieher,

der den Briefkasten leert, spricht das Kind an und fragt, mit welcher Person es sprechen möchte.

Durch die Mitbestimmung werden folgende Kompetenzen gefördert: Entscheidungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Problemlösungskompetenz. Damit ist der Grundstein für eine demokratische Haltung gelegt.

Partizipation ist immer freiwillig und unterliegt bestimmten Rahmenbedingungen. Grenzen der Beteiligung sehen wir bei Selbst- oder Fremdgefährdung der Kinder.

4.2.3 Spielen ist lernen

„Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes begreift.“ (Quelle: Dr. Armin Krenz)

4.2.4 Die Bedeutung des Freispiels

Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert. Die Kinder haben im freien Spiel die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen zu erkennen, zu verfolgen und sich dafür einzusetzen. Sie lernen, die Interessen anderer zu respektieren und Kompromisse zu schließen. Sie erleben, was es heißt, Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen und ernst genommen zu werden. Sie lernen zu organisieren, sich zu engagieren und Strategien zu entwickeln. Sie lernen demokratische Grundprinzipien.

4.2.5 Stiftung „Kinder forschen“

Die Stiftung „Kinder forschen“ fördert bundesweit die frühkindliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Ihr Ziel ist es, bereits im Kindergartenalter die Neugier auf alltägliche naturwissenschaftliche Phänomene zu fördern. Auch beim Experimentieren selbst Antworten zu finden und Neigungen und Interessen, der Kinder für Naturwissenschaften und Technik zu entdecken.

Mit unserem Angebot möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, das natürliche Interesse und die Neugier kindgerecht zu fördern und Erfahrungen zu sammeln.

Wir forschen situationsorientiert und im praktischen Alltag. Forschen und Experimente sind zur jeder Zeit und in jedem Raum möglich. Wir bieten allen Kindern verschiedene Anregungen und Materialien, die durch Rahmenbedingungen (Wetter, Jahreszeiten etc.) möglich sind. Die Teilnahme an Experimenten und das neugierige Forschen ist für alle Kinder möglich.

Die letzte Rezertifizierung fand im Januar 2025 statt und hält für 2 Jahre.

4.2.6 Nachhaltige Kita

Unsere Einrichtung wurde im Oktober 2020 als "Nachhaltige Kita" ausgezeichnet.

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist stark in unserem Kita-Alltag eingebunden und hat einen festen Platz eingenommen.

Wir bieten den Kindern die spielerische und forschende Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen an, die ihre Kompetenzen zum umweltbewussten Handeln fördern (z.B. achten wir auf Mülltrennung und Müllvermeidung). Durch unser naturnahes Außengelände, das gemeinsam mit allen Kindern und mit Hilfe der Eltern nachhaltig gestaltet wurde, ermöglichen wir allen Kindern einen engen Bezug zu Pflanzen und Natur.

Alle Bereiche z.B. der Naschpfad, die Hochbeete, die Bienenweide mit Insektenhotel sind für alle Kinder frei zugänglich und barrierefrei.

4.2.7 Inklusion

Inklusion bedeutet: „Wenn jeder Mensch gleichberechtigt überall teilhaben kann in der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit“.

Als freier Träger heißen wir alle Familien, unabhängig von Kultur, Behinderung, Geschlecht, sozialen Bedingungen, Fähigkeiten, ökonomischen Voraussetzungen, Ethnizität, Sprache, Religion, sexuelle Identität und weiteren individuellen Merkmalen willkommen.

Unser Ziel ist es, die Zugehörigkeit sowie die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aufgrund individueller Unterschiede zu ermöglichen und so faire und gleiche Chancen beim Aufwachsen für alle Kinder zu gewährleisten

Jedes Kind wird mit seiner ganz eigenen Persönlichkeit, seiner Lebenssituation, seinen Stärken und seinem individuellen Bedarf an Begleitung und Förderung gesehen. Alle Kinder sollen aktiv am Geschehen in der Kita teilnehmen

Mit den Frühförderzentren Hennef und Eitorf besteht eine gute Zusammenarbeit.

4.2.8 Teiloffenes Konzept

In unserem teiloffenen Konzept ist die Abmeldetafel ein wichtiger Bestandteil. Die Kinder bekommen in ihrem zweiten Kindergartenjahr ein Schild mit ihrem Foto. Mit diesem können sie sich selbstständig in andere Räume und Bereiche sowie dem Außenbereich anmelden und somit aus dem eigenen Gruppenraum abmelden.

Auch die U3 Kinder und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf dürfen ihrem Explorationsverhalten nachgehen und sich frei in bestimmten Räumen der Einrichtung bewegen.

4.3 Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherinnen sind Begleiterinnen und Dialogpartnerinnen der Kinder sowie Ansprech- und Beratungspartnerinnen für die Eltern. Sie organisieren und stellen Ressourcen für die Aktivitäten der Kinder bereit. Sie beobachten, begleiten und unterstützen die Entwicklungs- und Forschungsprozesse aller Kinder. Wir geben ihnen Impulse, schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens und hören den Kindern zu. Wir beobachten und unterstützen ihre Interessen und begleiten sie aktiv dabei.

In regelmäßigen Teambesprechungen werden die Erfahrungen der Arbeit mit den Kindern kommuniziert und reflektiert.

5. Bildungsbereiche, die in unserem Alltag integriert sind

5.1 Sachkompetenz/Methodenkompetenz

Wir geben den Kindern in unserer Kita die Möglichkeit, ihr Wissen, zum Beispiel über Naturvorgänge, Lebenswelt, Sprache, Musik, Technik usw. zu erweitern und selbst mit einzubringen.

Wir unterstützen die neugierige und fragende Haltung des Kindes und ermutigen es, wenn es unterschiedliche Lernwege probieren möchte. Es hat in unserer Kita viele Möglichkeiten, Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien, Techniken, Gegenständen und Werkzeugen zu erlernen.

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“ (Konfuzius)

5.2 Sprachliche Bildung

Sprachförderung umgibt uns täglich (Begrüßung, erzählen, Lieder, Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Morgenkreis etc.).

Alle Tätigkeiten mit und am Kind werden im pädagogischen Alltag sprachlich begleitet (z.B. Wickelsituation, beim Anziehen, beim Spielen usw.)

In verschiedenen Situationen, z.B. im Morgenkreis, der von den Kindern selber moderiert wird, (mit Hilfe von Bildkarten sind alle Kinder in der Lage, den Morgenkreis zu moderieren), lernen die Kinder Bedürfnisse, Absichten und Meinungen zu

verbalisieren, wie auch Konflikte zu lösen, sowie einander zuhören, aussprechen zu lassen usw.

Des Weiteren findet in unserer Einrichtung im Vorschulbereich das *Würzburger Trainingsprogramm* „Hören-Lauschen-Lernen“ statt. Dies ist ein anerkanntes Programm zur phonologischen Bewusstheit. Es besteht aus Spielen und Übungen, die das Ziel verfolgen, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen.

Mithilfe des Beobachtungsverfahrens „BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ beobachten und dokumentieren wir die kindliche Sprachentwicklung ganzheitlich über die gesamte Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt, um dann, bei Bedarf angemessen darauf zu reagieren und handeln zu können.

5.3 Mathematische / Naturwissenschaftliche / Technische Bildung

Wir bieten den Kindern die Chance, ihr Interesse an Natur, Technik und Mathematik zu erforschen und auszuleben. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit physikalischen oder chemischen Vorgängen, sowie dem Erkennen von Gesetzmäßigkeiten auszuprobieren.

Im täglichen Umgang miteinander sensibilisieren wir die Kinder für unsere Umwelt (z.B. Einstellen der Wetteruhr).

Konstruieren mit Spiel und Baumaterialien (technische Bildung)

Kinder stoßen in ihrem Alltag häufig auf Zahlen, Mengen, geometrische Formen und Figuren (z.B. Würfelspiele, Zählen mit den Kindern etc.), welche wir im Alltag, im Spiel oder in Gesprächen aufgreifen.

5.4 Bewegung

Wir legen großen Wert auf Bewegung. Bei uns gibt es für alle Kinder die Möglichkeit verschiedenste Bewegungsarten im Innen- und Außenbereich auszu probieren. Wir nutzen das Außengelände ganzjährig und auch bei jedem Wetter.

Bei uns gibt es außerdem für alle Kinder ständig die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsarten, im Innen-sowie Außenbereich, auszuprobieren.

Hierzu bieten wir alters- und entwicklungsgerechtes Bewegungs

/-Spielmaterial (Hüpfe Pferdchen, Bodenroller, Bauelemente, Sprossenwand, Langbänke, Flussteine, freie Flächen usw.) an. Erweitert wird das Bewegungsangebot durch unsere wandelbaren „Robhoc“ Möbel, die den Kindern mehr Flexibilität im Alltag bieten.

Die Kinder können in Groß- und Kleingruppen das Außengelände nutzen. Jüngere Kinder und Kinder mit „Inklusionsbedarf“ werden begleitet.

Die Kinder treten über Bewegung in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg, erfahren ihre Leistungsgrenzen und wachsen über diese hinaus. Kinder brauchen Bewegungsräume indem sie vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufbauen und Selbstkompetenz erleben können.

5.5 Musisch- / Ästhetische Bildung

Begegnung mit Musik findet im täglichen Miteinander statt. Erste rhythmische Erfahrungen vermitteln wir den Kindern in Kleingruppen mit Hilfe von Instrumenten. Zusätzlich bieten wir den Kindern musikalische Förderung im Alltag an (z.B. Klanggeschichten, Lieder im Kreis, Singspiele etc.).

5.6 Kreativität

Durch das ständige Angebot von verschiedenen Werkzeugen und Materialien (z.B. Scheren, Pinsel, Kleister, etc.) die für alle Kinder gut erreichbar und frei zugänglich sind geben wir allen Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität und Phantasie auszuleben und zu fördern. (u.a. ihre feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten).

In unserer kleinen, barrierefreien Werkstatt (Außengelände) bieten wir ab und zu nicht alltägliche Materialien wie Ton oder Holz an, womit sich alle Kinder auseinandersetzen und kreativ werden können.

Allen Kindern stehen Materialien wie z.B. Kartons, Decken, Wäscheklammern, Papprollen, Stoffresten, Naturmaterialien zur freien Verfügung. Wir unterstützen alle Kinder bei der Umsetzung ihrer kreativen Ideen.

5.7 Sozial-emotionale Kompetenzen

Soziale sowie emotionale Kompetenzen werden im täglichen Miteinander vor allem in der altersgemischten Gruppe vorgelebt, miterlebt und umgesetzt. Durch gruppenübergreifendes Arbeiten entwickeln und unterstützen wir Bindungsfähigkeit, Rücksichtnahme, Konfliktfähigkeit, Resilienz und Toleranz. Die Kinder lernen mit altersgerechten Aufgaben für sich und andere, Verantwortung zu übernehmen. Wir geben den Kindern den nötigen Raum, ihre Gefühle (Wut, Trauer, Freude) auszudrücken und unterstützen sie dabei, angemessen damit umzugehen. Die Kinder lernen, die Gefühle anderer Wert zu schätzen und zu akzeptieren. Desweiteren unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung, sich ein Schutzschild für die Seele anzueignen. Dass sie lernen, mit Stresssituationen, Problemen und Schwierigkeiten im Leben klar zu kommen. So wird ihr „Immunsystem der Seele“ gestärkt (Resilienz)

5.8 Entspannung

Kinder haben ein Recht auf Ruhe, Entspannung und Privatsphäre. Gerade in unserer heutigen Gesellschaft ist es wichtig, dass die Kinder Raum finden, zur Ruhe zu kommen, um zu entspannen und Kraft zu sammeln. Mit Hilfe von Phantasiereisen, Vorlesen, Mittagsschlaf und mehr, möchten wir allen Kindern Inseln der Ruhe und Entspannung bieten.

Kinder haben ein Recht auf Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre. Mit Hilfe von Kartons, Decken, Kissen, flexiblen Möbeln können die Räume so gestaltet werden, dass sich alle Kinder Rückzugsorte selbst schaffen können.

5.9 Körper und Sexualität

Unsere Kinder sollen eine positive Einstellung und selbstverständliche Wahrnehmung der Körperlichkeit sowie Bewegungsfreude und einen lustvollen, angstfreien Umgang mit der eigenen Sexualität entwickeln. Dabei erfahren die Kinder auch, dass Körperlichkeit und Sexualität sensible Bereiche sind. Die Kinder sollen die persönliche Würde jedes anderen Menschen achten lernen.

Kindliche Sexualität:

Kindliche Sexualität ist ein Grundbedürfnis von Beginn an, der Entwicklung des Kindes. Die Kindliche Sexualität ist nicht vergleichbar mit der Sexualität der Erwachsenen. Die kindliche Sexualität ist spontan durch kindliche Neugierde und ausprobieren geprägt. Unbefangen/ nicht zielgerichtet.

Das Interesse am eigenen Körper, Lustempfinden, und altersentsprechende sexuelle Aktivitäten wie reiben, kitzeln, streicheln, massieren, spielen in der Entwicklung jeden Kindes eine Rolle.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit den eigenen Körper kennenzulernen und bewusst wahrzunehmen. Hierzu gehört das korrekte benennen von Körperteilen und Organen. Dieses unterstützen wir durch, Gespräche, Bücher, Puzzle und Rollenspiele für die Kinder. Doktor- und Körpererkundungsspiele sind unter Einhaltung der Regeln erlaubt.

Jedes Kind soll wahrnehmen was ihm gut tut und sich klar positionieren können. Sie sollen auch lernen auf die Bedürfnisse der anderen zu achten. Auch nach dem Motto „NEIN heißt NEIN!“

Die Regeln für den Umgang der Kinder untereinander lauten:

- Keine Gegenstände in Körperöffnungen stecken

- Nein der anderen akzeptieren
- Ich sage Nein, wenn ich nicht mehr möchte
- Alles beruht auf Freiwilligkeit. Alles im gegenseitigen Einverständnis

Das pädagogische Personal achtet darauf, dass:

- Der Altersunterschied der miteinander spielenden Kinder nicht zu groß ist. Der Entwicklungsstand wird berücksichtigt.
- Jedes Kind selbst bestimmt ob und mit wem es spielen möchte.
- Ältere Kinder und Erwachsene bei den Spielen nichts zu suchen haben.
- Die Kinder sich nicht gegenseitig weh tun.
- Jedes Kind selbst über seinen Körper bestimmt, ob und wo es angefasst werden möchte.
- Das Spiel immer freiwillig ist und das Kind jederzeit aussteigen darf.
- Dass es kein Rede- oder Schweigegebot gibt.
- Die Kinder sich jederzeit den pädagogischen Fachkräften mitteilen und Hilfe einholen dürfen

➔ Bei Kindern, die aufgrund ihrer Entwicklung nicht in der Lage sind sich verbal mit zu teilen werden durch besondere Beobachtung und Hilfestellung unterstützt

Diese Regeln haben einen festen Bestand in unserem Kindergartenalltag.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von der, der Erwachsenen. Bei der Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder sind uns Transparenz und Offenheit in allen Bereichen, die die Erziehung, Förderung und Begleitung der Kinder betreffen, sehr wichtig.

Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sind Grundpfeiler unserer Arbeit.

Alle Eltern sollten Wissen, dass sie jederzeit Fragen und Bedenken äußern können.

Sollte es zu einem sexuellen Übergriff unter Kindern oder einem grenzüberschreitenden Verhalten kommen, tritt der Handlungsplan, siehe Kinderschutzkonzept in Kraft.

6. Regelungen und Abläufe

6.1 Eingewöhnungszeit

Bevor die Eingewöhnung im Kindergarten beginnt, besuchen zwei Erzieherinnen das Kind in seinem häuslichen Umfeld. Der Besuch dient zum ersten Kontakt und Vertrauensaufbau zwischen Kind, Eltern und Erzieherin. Die Hausbesuche sind freiwillig. Zudem bieten wir einen Elternabend für die neuen Eltern an. Damit die Eingewöhnung gelingt ist unbedingt das „innere Einverständnis“ der Eltern erforderlich. Nur so können die Kinder auch eine stabile Beziehung zu den „noch“ fremden Erzieherinnen aufbauen.

Wir gewöhnen nach dem „Tübinger Modell“ (Eingewöhnung in der Peer-Group) ein.

Die Eingewöhnung der neuen Kinder wird in jeder Gruppe von zwei Erzieherinnen begleitet. Die Eltern bleiben in der ersten Zeit der Eingewöhnung dabei und haben ihren festen Platz in der Gruppe. Je nach Persönlichkeit der Kinder kann der Eingewöhnungsprozess länger oder kürzer ausfallen. Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn die Kinder sich im Gruppenraum sicher fühlen und Vertrauen zu den Erzieherinnen aufgebaut haben. Alle neuen Kinder beginnen gleichzeitig mit der Eingewöhnung. Kontinuierlicher Austausch und Absprachen zwischen Erzieherinnen und Eltern sind wichtig für eine gelungene Eingewöhnung.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

(Herrmann Hesse)

6.2 Tagesablauf im Überblick

07:00 Uhr – 07:30 Uhr Frühdienst in einer Gruppe

07:00 Uhr – 08:30 Uhr: Bringzeit aller Kinder

08:30 Uhr - 11:30 Uhr: Morgenkreis, Frühstück, freies Spielen.

Teilweise angeleitete Aktionen in altershomogenen Gruppen
im Haus und im Garten. Obstrunde.

11:30 Uhr – 12:15 Uhr: Mittagessen

12:15 Uhr – 14:00 Uhr: Mittagsschlaf für die Jüngsten

12:15 Uhr – 14:00 Uhr: Freies Spielen, Mittagsruhe

14:00 Uhr – 14:30 Uhr: Abholzeit der 35 Std. Kinder

14:30 Uhr – 15:00 Uhr: Nachmittagssnack in einer Gruppe (freiwillig)

15:00 Uhr – 16.00 Uhr freies Spiel, Angebote und Abholzeit.

Feste Rituale wie z.B. der Morgenkreis, das Mittagessen und die Ruhezeit bilden für alle Kinder einen Rahmen, in dem sie sich geborgen fühlen können und der Sicherheit vermittelt.

6.3 Projektarbeit

In altershomogenen Gruppen findet eine regelmäßige, intensive, bedürfnisorientierte Bildung und Förderung statt.

Die Kleingruppen heißen:

Krümel: 2 - 3 Jahre

Strolchis: 3 - 4 Jahre

Schlaufüchse: 4 - 5 Jahre

Entdecker: 5 - 6 Jahre

Diese Kleingruppen bleiben für ein Kindergartenjahr bestehen.

6.4 Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen

Wir halten regelmäßigen Kontakt zur Grundschule in Uckerath. Des Weiteren arbeiten wir zusammen mit den Frühförderzentren in Eitorf und Hennef, dem Jugendamt Hennef, dem Kinderschutzbund, der Familienberatungsstelle und dem LVR.

In verschiedenen Projekten treten wir in Kontakt mit öffentlichen Institutionen wie der Polizei, der Feuerwehr, der Bäckerei, der Presse und einigen mehr.

Mit dem ortsansässigen Bürgerverein (AcE) arbeiten wir auch regelmäßig zusammen. Beispielsweise der Martinszug wird vom Bürgerverein organisiert.

7. Qualitätsmerkmale

7.1 Kinderschutz

Unsere Einrichtung verfügt über ein Kinderschutzkonzept. Dieses kann jederzeit eingesehen werden.

7.2 Natur- und Erlebnistag

Wir bieten unseren Entdeckern und Schlaufüchsen die Teilnahme zu unserem Naturerlebnistag regelmäßig zweimal im Monat an. An diesen Tagen gehen wir mit diesen Kindern in die nahe gelegene Natur, um diese zu beobachten und den Wechsel der Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erfahren. Manchmal gestalten wir aber auch Angebote verschiedenster Art, die uns der Natur näherbringen und diese erklärt.

8. Besonderheiten

8.1 Waldwochen

Jedes Jahr im Frühjahr finden unsere Waldwochen statt. Wir gehen, je nach Wetter, ein bis zwei Wochen für mehrere Stunden in den Wald und erleben dort spannende Abenteuer.

Die Natur ist ein Lernort. Steine, Stöcke und Erdhügel fördern Wahrnehmung, Kondition, Koordination, Körpergefühl, den natürlichen Bewegungsdrang und den Gleichgewichtssinn sowie Kreativität und Phantasie. Die Sinne der Kinder werden geschult durch Farbwechsel, Licht und Schattenspiel, Geräusche des Waldes etc.

Allen Kindern wird die Teilhabe, an den Waldwochen ermöglicht, z.B. durch unseren Kinderbus. Die Bedürfnisse aller Kinder werden auch im Wald abgedeckt z.B. durch die Mitnahme der Wickeltasche etc. Der Personaleinsatzplan richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Gruppe, z.B. erhöht sich dieser durch Kinder mit besonderen Betreuungsbedarf.

Nur was ich kenne kann ich lieben und nur was ich liebe kann ich schützen
(Konrad Lenz)

8.2 Ausflüge

In ihrem letzten Kindergartenjahr unternehmen die Kinder häufiger Ausflüge und lernen ihr weiteres Umfeld kennen.

Sie besuchen z.B. die Schule, eine Bäckerei, die Feuerwehr oder Ähnliches. Dazu benutzen wir gerne den öffentlichen Nahverkehr.

8.3 Bücherei

Im Nebenraum der Elefantengruppe befindet sich eine kleine Bücherei. Die Kinder haben jeden Freitagvormittag die Möglichkeit, ein Buch, eine Forscherkiste oder ein Gesellschaftsspiel, für eine Woche auszuleihen.

8.4 Medien

Medien sind im Kindergarten vorhanden und werden gezielt pädagogisch eingesetzt. Das Mitbringen von digitalen Medien ist für Kinder untersagt.

Medien sind für uns lediglich eine Ergänzung zu anderen Sprachbildungsmaßnahmen und hauptsächlich zur Schaffung von Sprachanlässen zu sehen.

Bilderbücher stehen allen Kindern täglich zur Verfügung.

9. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung

Das pädagogische Personal trifft sich wöchentlich, im Kleinteam und monatlich im Groß-Team zu Teamgesprächen. Hier werden Aktionen geplant, Fälle besprochen, es wird sich ausgetauscht und reflektiert. Zudem finden an zwei Tagen im Jahr „Konzeptionstage“ zum Zweck der Qualitätssicherung statt. An diesen Tagen ist die Einrichtung für die Kinder geschlossen.

Mit Hilfe des Qualitätschecks (PQ-Sys) hinterfragt das Team die pädagogischen Handlungsweisen / Methoden, prüft Handlungsbedarf und vereinbart ggf. neue Ziele.

10. Beschwerdemanagement

10.1 Beschwerdemanagement der Eltern

Wir haben stets ein offenes Ohr für konstruktive Kritik. Wer uns aber nicht direkt ansprechen möchte, spricht mit dem Elternrat oder kann sein Anliegen aufschreiben und in den Briefkasten, im Foyer ein

werfen. Dieser wird vom Elternrat regelmäßig geöffnet. Wenn sich ein Schreiben darin befindet, wendet sich der Elternrat an uns Erzieherinnen. Die Anliegen werden diskret behandelt.

10.2 Beschwerdemanagement der Kinder

Die Beschwerde aller Kinder ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung aber auch über weinen, Wut, Traurigkeit, still sein und Aggressivität ausgedrückt werden kann.

Durch intensive Beobachtungen und sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse aller Kinder ist es uns möglich die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nach zu gehen und eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Eine ergänzende Möglichkeit bietet hierzu unser „Hör-mir-zu“-Briefkasten im Flur.

11. Entwicklungsdokumentation

Mit dem Einverständnis der Eltern führen wir über jedes Kind eine Entwicklungsdokumentation. Dazu gehört: das Portfolio des Kindes, der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter und ein Basikbogen (alltagsintegrierte Sprachbildung). Die Dokumentationen bekommen die Eltern am Ende der Kindergartenzeit oder bei Bedarf (z.B. Schulanmeldung) ausgehändigt.

12. Hinweis:

Als Leitfaden dient das Kindergarten ABC, welches jede Familie, mit der Aufnahme des Kindes in die Kita, ausgehändigt bekommt.

